sünden vnnd ist nicht die gerechtigkeit, die fur Gott gilt, noch die ganze erfüllung des gesetzes Gottes.

Warumb ist aber solche eußerliche zucht vonnöten?

[229v:] Vmb viererley vrsach willen: 1. Die erste vrsach ist Gottes gebot, welchem alle menschen schüldig sind, gehorsam zu sein, 2. die annder vrsach: straffe zu fliehen, die gewißlich folgen auf eusserliche öffentliche sünde, so da geschehen wieder die zehen geboth Gottes, 3. die dritte vrsach: das wo nicht ein erbar zichtig leben geführet wirdt, da können ander leute neben dir nicht friede haben, 4. die vierde vrsach: (d) das eusserliche zucht ist eine kinnderzucht zu Christo.

(d) Diese vierde vrsach haben die theologj zw Jhena[91] angefeindet. Es stehet aber dieselb sambt den anndern drey vorgehenden vrsachen in allen schriefften des herrn Philippi sehr an vielen orten vnnd ist genommen auß dem spruch des heiligen apostels Paulj am 3. cap. zun Galatern: „Das gesetz ist ein zuchtmeister zw Christo.“[92] Dann wiewol dieser spruch von dem gantzen gesetz Gottes redet vnnd sehr ein[q] hohe weißheit vnndt große geheimnis ihn sich fasset, jedoch weil auch[r] eüsserliche zucht zum nutz[s] vnnd gebrauch des gesetzes gehoret, ist vom herrn Philippo dieser spruch neben anndern höhern erklerung, dauon annderswo gesaget[93] wirdt auch von der eüsserlichen zucht, recht anngezogen vnnd gefüret worden, vnnd ist gewißlich war, das eüsserliche zucht auch derhalben vonnöten sey. Dann in den wilden, wüsten, vnnzüchtigen leben, darinnen man vorharret in abgotterey, gotteslesterung, epicurischem leben, item in ehebruch, füllerey, raub vnnd mordt kan man die leut von dem euangelio nicht vndterweisen noch vndterrichten. Auch ist keine wirckung des heiligen Geistes in solchen tollen, vnnsinnigen leuten, die in sünden wieder ihr eigen gewissen fur vnndt fur mutwilliglich vorharren.

Weil das gesetz nicht allein eüsserliche zucht, sondern auch innerlichen gehorsam erfordert vnndt die christen schüldig sinndt, nach dem gesetz Gottes gute werck vnnd Gott wolgefellige gottesdienst zw leisten, so sag mir vfs kürtzte, [230r:] wie dann in den heiligen in diesem leben solche gute werck anngefangen werden vndt wie dieselben Gott angenehm vndt gefellig sinndt, weil in diesem leben noch souiel sünde vndt schwacheit in vns ist?

Von dieser frag kan vnns nicht das gesetz fur sich antworten, sondern allein die lehre des euangelij, welche vnns weiset zu dem mittler, dem herrn Christo, welcher vnns zum ersten gibet vorgebung der sünden, machet vnnser person Gott angenehm vndt gefellig durch sein erkendnis vnndt glauben ahn ihn. Darnach, so gibet ehr vnns auch durch solch sein erkendtnis den heiligen Geist ihn vnnsere hertzen, das er rechte furcht Gottes, rechten glauben, rechte anruffung vnndt neuwen gehorsam etc. anzünde vnndt, wiewol dieser gehorsam schwach vndt besudelt ist vnnd dem gesetz Gottes vollkümlich nicht

---

[q] Gestrichen durch die Hand Crells.
[r] Gestrichen durch die Hand Crells.
[s] ersten Nutz: Änderung durch die Hand Crells.

---

[91] Vgl. die „Warnung vor dem unreinen Catechismo“, E 2v–3r, unsere Ausgabe, Nr. 5: Warnung vor dem unreinen Catechismo (1571), 352f.
[92] Gal 3,24.
[93] Vgl. etwa Philipp Melanchthon, Examen ordinandorum (1559), in: CR 23, 16f.